

# **München diskutiert: Babyklappe - ja oder nein?**

Im April 2000 kam ich an einem tz-Zeitungskasten vorbei. Auf der ersten Seite stand: "München diskutiert Babyklappe - ja oder nein".

Dieser Artikel hat mich wachgerüttelt und zugleich neugierig gemacht, so daß ich mir die Zeitung kaufte. Mit großem Interesse las ich diesen Artikel. Ich war erschüttert über die Schicksale von ausgesetzten Babys. Mir war klar: "Das ist es. Nicht nur als Mensch, sondern vielmehr als Ordensgemeinschaft der Schwestern "Unserer Frau von der Liebe des guten Hirten" sind wir gefragt und müssen hier eine Antwort geben.

Die Grundausrichtung unserer Gemeinschaft ist es, Mädchen und Frauen in besonderer Notsituation zu helfen und ich mein, dies ist so eine Not.

Nach Rücksprache mit meiner damaligen Oberin Sr.M. Lucia Hengstenberg und mit meiner Provinzialin Sr.M. Cordis Ganslmeier, die ihren Sitz in Würzburg hat, schrieb ich Frau Schmucker, die diesen Artikel in der Zeitung veröffentlichte, einen Brief wo ihr ich mitteilte, dass unsere Ordensgemeinschaft ihre Sorge teilt und an diesem Projekt sehr interessiert ist.

Schon im Mittelalter haben verzweifelte Mütter ihre Neugeborenen vor Klosterpforten der Umgebung abgelegt- in der Hoffnung, daß sie dadurch ein besseres Leben bekommen. Heute setzen die Mütter in ihrer Ausweglosigkeit die Babys in Krankenhaustoiletten, Waldstücken oder auf einer Müllhalde aus.

**Mit der Einrichtung der Lebenspforte (Babyklappe) im Oktober 2000, wollten wir Schwestern vom guten Hirten ein Zeichen setzen und den Frauen die tapfer die Schwangerschaft durchgetragen haben und anschließend nicht für ihr Kind sorgen können, warum auch immer, sagen: es gibt noch eine andere Alternative, bringen sie ihr Kind zu uns und legen sie es in die "Lebenspforte". Wir werden dann für ihr Kind sorgen, daß es ihm gut geht.**

**Für die Mutter liegt noch ein Brief und ein Stempelkissen bereit. Die Mutter wird aufgefordert von ihrem Kind noch einen Abdruck vom Händchen zu machen, damit sie sich evtl. später oder innerhalb der 8 Wochen, als Mutter ausweisen kann.**

**In der Zwischenzeit haben wir unser Angebot erweitert. Falls eine Frau es wünscht, nehmen wir sie kurz vor oder nach der Entbindung auf. In dieser Zeit stehen wir ihr beratend zur Seite, damit sie die für sie richtige Entscheidung fällen kann.**

**In diesen 3 Jahren konnten wir schon mehreren Frauen helfen. Auch waren in dieser Zeit, Frauen nach mehrmaliger Beratung bereit, in der Klinik anonym zu entbinden. Einige gingen sogar anschließend mit dem Kind nach Hause. Alle anfallenden Kosten übernimmt der Verein "Lebenspforte e.V."**